



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

## Akquisos Nr. 3/2015

### Im Fokus: Fundraising für Senioren-Bildungsprojekte

#### Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

eines sei vorab gesagt: „Die älteren Menschen“ als homogene Gruppe gibt es nicht. Die Schwierigkeiten fangen schon an, will man das Lebensalter bestimmen, mit dem Menschen zu den „Älteren“ gehören. In dieser Akquisos-Ausgabe beziehen wir uns auf Menschen, die sich in der so genannten dritten Lebensphase, also in der Zeit nach dem aktiven Berufsleben oder der aktiven Familienzeit als Eltern befinden. In Zahlen ausgedrückt sind die Menschen etwa zwischen 65 und 85 Jahren gemeint. Sie sind eine wichtige Zielgruppe für die politische Bildungsarbeit, sei es als Teilnehmende oder als Ehrenamtliche für Institutionen und Vereine.

Viele Menschen über 65 fühlen sich selbst keineswegs alt. Sie sind fit und interessiert und nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil. Sind Bildungsangebote speziell für die Zielgruppe überhaupt sinnvoll - oder reichen die bestehenden Formate und Themen der Erwachsenenbildung aus? Was ist bei der Planung und Finanzierung von Projekten für ältere Menschen zu bedenken? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen uns in dieser Akquisos-Ausgabe.

Uwe Amrhein vom Generali Zukunftsfonds engagiert sich für eine aktive, zivilgesellschaftlich eingebundene Senioren-Generation. Im Interview berichtet er, warum viele Initiativen diese Generation verkennen und gibt Tipps für eine nachhaltige Finanzierung.

Auf unserer Reise zu unterschiedlichen Fundraisingstationen quer durch Europa haben wir uns dieses Mal nach Ungarn begeben. Viele Organisationen interessieren sich dort mittlerweile für die Methoden und Möglichkeiten des Fundraisings. Sie wollen damit unabhängig werden.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünscht mit freundlichen Grüßen  
Daniel Kraft

Leiter Stabsstelle Kommunikation  
[fundraising@bpb.de](mailto:fundraising@bpb.de)

#### Inhaltsverzeichnis

<b>1. Aktuelles: Nachrichten und Termine .....</b>	<b>2</b>
<b>Im Fokus: Fundraising für Senioren-Bildungsprojekte .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Ältere Menschen und politische Bildung .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Bildungsprojekte für Ältere – Beispiele aus der Praxis .....</b>	<b>6</b>
50plus-aktiv an der Bergstraße .....	6
Forum 65+ .....	7



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

<b>4. Im Interview: Uwe Amrhein, Leiter Generali Zukunftsfonds</b> .....	<b>8</b>
„Nicht alles was gut und sinnvoll ist, findet auch Abnehmer“ .....	8
<b>5. Links und Literatur</b> .....	<b>10</b>
<b>6. Europäische Fundraising: Ungarn</b> .....	<b>11</b>
„Spenden muss normaler werden – dafür brauchen wir Fundraising!“ .....	11

## 1. Aktuelles: Nachrichten und Termine

### **Buchtip: Fundraising-Praxis vor Ort**

Das Handbuch und Nachschlagewerk für die Fundraising-Praxis erscheint Ende September 2015 in einer aktualisierten und stark erweiterten sechsten Auflage. Das Buch basiert auf der Erkenntnis, dass ein Großteil der gemeinwohlorientierten Arbeit am Ort oder in der Region stattfindet und auch dort finanziert wird. Ein gesondertes Kapitel widmet sich dem Fundraising für die politische Bildung. Das Werk bietet einen systematischen Überblick. Für erfahrene Fundraiserinnen und Fundraiser ist das Nachschlagewerk eine Erleichterung der täglichen Arbeit.

Mehr Informationen: <http://ebw-muenchen.de/artikel/2479/neu-fundraising-praxis-vor-ort>

### **Seminar: Engagierte und aktive Ehrenamtliche gewinnen**

Die Friedrich-Ebert-Stiftung bietet ein dreitägiges Seminar zum Thema „Motivation und Engagement wecken“ an. Thema sind innere und äußere Faktoren, die freiwilliges politisches und soziales Engagement fördern. Im Praxisteil werden individuelle Engagement-Angebote erarbeitet, die die Ansprache von interessierten Personen verbessern.

Termin: 18.-20.09.2015, Ort: Würzburg

Weitere Informationen: [www.fes-mup.de/seminare/detail/engagierte%20und%20aktive%20ehrenamtliche%20gewinnen.658.html](http://www.fes-mup.de/seminare/detail/engagierte%20und%20aktive%20ehrenamtliche%20gewinnen.658.html)

### **Fachtag(e) Bildungs-Fundraising**

Unter dem Motto „Fundraising-Exzellenz für den Bildungssektor“ findet der Fachtag der Fachgruppe Bildung des Deutschen Fundraising Verbands dieses Jahr in Kooperation mit dem Deutschen Hochschulverband DHV statt. Letzterer führt seinen „DHV Bildungstag für Hochschul-Fundraising“ nur einen Tag später am selben Ort durch.

Termin: 24.09. (Fachgruppe Bildung des DFRV) und 25.09.2015 (DHV Bildungstag) in Karlsruhe

Weitere Informationen: <http://fundraisingverband.de/information/news/news/news-regionalgruppen/jetzt-anmelden:-fachtag-bildungs-fundraising.html>;  
[www.hochschulverband.de/cms1/bildungstag.html](http://www.hochschulverband.de/cms1/bildungstag.html)



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

## 10. Fundraisingtag Berlin-Brandenburg

Der Fundraisingtag Berlin-Brandenburg feiert seinen ersten runden Geburtstag. Zum Jubiläum werden zwei wichtige Fundraisingthemen schwerpunktmäßig behandelt: Großspenden-Fundraising und Spenderbindung. Nationale und internationale Referentinnen und Referenten berichten aus der Praxis und bieten Programm für Einsteiger/-innen und Expert/-innen.

Termin: 08.10.2015, Ort: Potsdam, Universität Potsdam

Weitere Informationen: <http://fundraisingtage.de/nachrichten-bb/zehn-jahre-fundraisingtag-in-potsdam.html>

## Fundraising Frühstück

Das Fundraising-Themenfrühstück ist ein fortlaufendes Netzwerkangebot für alle, die im Fundraising in der Region Hannover tätig sind. Es handelt sich um eine offene Gruppe von Fundraising-Interessierten, -Anfängern/-innen und –Experten/-innen aus dem kirchlichen und weltlichen Bereich.

Termin: 08.10. und 26.11.2015 in Hannover

Weitere Informationen: <https://fundraising-fortbildung.wir-e.de/fundraisingfruehstueck>

## Seminar: Spendenbriefe schreiben

Die gemeinnützige Dienstleistungs- und Beratungseinrichtung IBPro bietet mehrere Seminare im Bereich Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit an. Im Oktober dreht sich ein Tag ausschließlich um das wichtige Fundraisinginstrument „Spendenbriefe“. Die Teilnehmenden erfahren alles rund um Aufbau, Inhalt und Form.

Termin: 27.10.2015 in München

Weitere Informationen: [www.ibpro.de/anmeldung/917-spendenbriefe-schreiben-27-10-2015/](http://www.ibpro.de/anmeldung/917-spendenbriefe-schreiben-27-10-2015/)

Alle Themen und Termine unter: [www.ibpro.de/seminare/](http://www.ibpro.de/seminare/)

## Seminar: 3 Tage Praxis des Fundraising

Das Paritätische Bildungswerk Hessen veranstaltet ein dreitägiges Praxisseminar zum Thema Fundraising. Zwei erfahrene Referentinnen führen in das Fundraising und seine Methoden ein und erarbeiten gemeinsam mit den Teilnehmenden erste konzeptionelle Fundraisingansätze.

Termin: 07.-09.12.2015 in Frankfurt

Weitere Informationen: [www.pbhessen.de/praxis\\_des\\_fundraising.html](http://www.pbhessen.de/praxis_des_fundraising.html)



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

## Im Fokus: Fundraising für Senioren-Bildungsprojekte

### 2. Ältere Menschen und politische Bildung

#### Demographische Entwicklungen

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Dabei fühlen sich die 65- bis 85-Jährigen durchschnittlich etwa 10 Jahre jünger, als es ihrem biologischen Alter entspricht. Heute stellen die über 65-Jährigen 21 Prozent der Gesamtbevölkerung in Deutschland, dies entspricht 16,9 Millionen Menschen. Für das Jahr 2030 wird ein Anstieg auf 29 Prozent der Gesamtbevölkerung vorhergesagt.<sup>1</sup>

Interessant für die Anbieter politischer Bildung dürfte Folgendes sein: Die aktuelle Generation der 65- bis 85-Jährigen ist überdurchschnittlich gut informiert und interessiert an politischen Themen. Die Älteren denken nicht nur an ihre eigenen Belange, sondern sie wünschen sich eine generationengerechte und nachhaltige Politik.<sup>2</sup> Viele der „neuen Alten“ sind zudem finanziell gut abgesichert und wollen der Gesellschaft gern etwas zurückgeben. Sie entstammen der Nachkriegs- bzw. Wirtschaftswundergeneration und inzwischen auch der politisierten Generation der 1968-er mit entsprechendem Knowhow, Selbstbewusstsein und politischen Vorerfahrungen. Dieser Hintergrund der Menschen über 65 sollte bei ihrer Einbindung als ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen bedacht werden. Die aktiven Menschen wollen nicht nur Kuchen backen oder Kaffee kochen. Sie wollen sich mit ihren Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen. Dies betrifft insbesondere die Frauen: Aus der vormals klassischen Hausfrauengeneration ist eine Generation der Berufstätigen geworden.

#### Zielgruppe für Bildungsangebote

Wer mehrtägige Seminare oder Studienreisen im Spektrum der politischen Erwachsenenbildung anbietet, kennt das: Ein großer Teil der Menschen, die sich anmelden, sind im sogenannten Ruhestand außerhalb des Erwerbslebens. „Sie verfügen über die wichtigste Ressource: Zeit“, sagt der Bildungsreferent und stellvertretende Direktor der Akademie für politische und soziale Bildung Haus am Maiberg, Titus Möllenbeck. Für viele Arbeitnehmer/-innen sei es schwierig, neben Berufs- und Familienalltag noch Zeit für freiwillige mehrtägige Bildungsangebote zu finden, so Möllenbeck. Die über 65-Jährigen sind also eine wichtige Zielgruppe für Träger politischer Bildungsangebote.

#### Engagement im Alter

65 Prozent der über 65-jährigen sind bürgerschaftlich aktiv, und zwar für durchschnittlich 4,2 Stunden pro Woche. Ein großer Teil von ihnen kann sich sogar vorstellen, sich noch mehr zu engagieren. Der größte Anteil ist im kirchlichen Bereich engagiert, es folgen Seniorenclubs, Sportvereine, Kultur und Soziales. Doch auch in der Politik und in der Bildungsarbeit sind jeweils 4-5% Prozent der älteren Bevölkerung engagiert. Einen großen Einfluss auf Art und Umfang des Engagements hat neben gesundheitlichen Aspekten die Bildung. Menschen mit hoher Schulbildung engagieren sich überdurchschnittlich häufig im Bereich Kultur und Musik, Politik und Bildungsarbeit.<sup>3</sup> Je aktiver und engagierter die Menschen während ihres beruflichen Lebens waren,

---

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt (2009), zit. nach Generali Monitor S. 2

<sup>2</sup> Generali Monitor S.6

<sup>3</sup> Generali-Studie, S. 347



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

umso stärker und in höherem zeitlichem Umfang engagieren sie sich auch in der nachberuflichen Phase.<sup>4</sup>

Der wichtigste Grund für das eigene Engagement ist für die meisten Älteren die Freude an der Tätigkeit – Engagement muss also Spaß machen. Der Kontakt zu anderen Leuten und die Abwechslung zum sonstigen Alltag sind für die älteren Engagierten wichtige Motivationsfaktoren.<sup>5</sup>

**Schlussfolgerungen für die politische Bildung: Einsatz von Ehrenamtlichen, Selbstbestimmung, eigene Themen und persönliche Ansprache**

Obwohl die genannten Studienergebnisse sich vor allem auf bürgerschaftliches Engagement beziehen, lässt sich Vieles auch auf die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen übertragen. Erwiesenermaßen nehmen Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen oder solche, die sich beruflich weitergebildet haben, auch nach dem Erwerbsleben häufiger an Bildungsveranstaltungen teil.<sup>6</sup> Die Einbindung älterer Menschen als Ehrenamtliche kann für Träger der politischen Bildung interessant sein.

Ein lohnenswerter Ansatz scheint zu sein, die beiden Bereiche Veranstaltungsteilnahme und ehrenamtliches Engagement unter dem Stichwort „Selbstorganisation“ zu verknüpfen. „Bei uns gibt es die Gruppe ‚50plus-aktiv‘. Die Gruppe organisiert sich ihr Bildungsprogramm weitgehend selbst. Wichtig ist ihnen dabei die Selbstbestimmung, sie wollen sich ihre Freiheiten bewahren. Ich sehe meine Rolle eher als Berater und Begleiter und als ‚Ermöglicher‘ bei größeren Reisen oder Seminaren“, berichtet Bildungsreferent Möllenbeck vom Haus am Maiberg.

Die Zahlen der Generali-Studie zum Thema Engagement unterstützen dies: Neben inhaltlichen und sozialen Aspekten ist für viele Engagierte wichtig, dass sie selbst bestimmen können, wann und in welchem Umfang sie sich einbringen. Viele möchten sich nicht langfristig binden.<sup>7</sup>

Die Inhalte von Projekten stehen für höher Gebildete stark im Mittelpunkt. Will man Teilnehmende mit Bildungsangeboten erreichen, muss man Themen finden, die sie interessieren – idealerweise bestimmt die Zielgruppe die Themen der Bildungsangebote selbst. Die Herausforderung für Bildungsanbieter besteht also darin, die Zielgruppe Ältere Menschen in die Themenplanung mit einzubeziehen und geeignete Formen der Partizipation zu entwickeln, etwa in Lernwerkstätten oder offenen Treffen.

Bei der Planung von Veranstaltungen sollte man bedenken, dass viele Menschen sich ungern als „Alte“ oder „Senioren“ bezeichnen lassen. Am besten bezieht man die Zielgruppen auch in die Namensfindung neuer Angebote mit ein.

Auch die soziale Komponente sei bei Veranstaltungen der politischen Bildung nicht zu unterschätzen, sagt Titus Möllenbeck. Es sei den Teilnehmenden wichtig, unter Gleichgesinnten zu sein. Der persönliche Kontakt und Vertrauen zu den Bildungsreferenten spiele auch eine wichtige

---

<sup>4</sup> Generali-Studie S. 352

<sup>5</sup> Generali-Studie, S. 359

<sup>6</sup> Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland, „Altersbilder in Deutschland“, Berlin 2010, S. 161-165

<sup>7</sup> Generali-Studie, S. 369



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

Rolle. Viele sind besonders motiviert, wenn sie persönlich angesprochen werden, oder wenn sie andere Teilnehmende oder den Lernort kennen.

Veranstaltungen der politischen Bildung für ältere Menschen sollten gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrdiensten erreichbar sein. Informationen sollten in ausreichend großer Schrift verfasst und in verschiedenen Medien – insbesondere Printmedien – veröffentlicht werden.

## Finanzierung

Bildungsangebote, die sich speziell an Menschen über 65 Jahre wenden, sind Angebote der Erwachsenenbildung. Für sie gelten die gleichen Fördermöglichkeiten. Vereinzelt gibt es Programme beim BMFSFJ oder bei Kommunen, die sich speziell der Bildung und Aktivierung älterer Menschen widmen. Der Generali Zukunftsfonds fördert Projekte und Organisationen, die nicht nur für, sondern vor allem *mit* Älteren arbeiten. Für Projekte, die gezielt Teilnehmende mit gesundheitlichen oder anderen Einschränkungen einbeziehen, gibt es zusätzliche Förderprogramme, etwa bei der Aktion Mensch.

Teilnehmendenbeiträge können eine wichtige Säule in der Finanzierung von Angeboten für ältere Menschen sein. Gerade bei Projekten, die sie selbst initiiert und mit organisiert haben, sind viele Teilnehmende bereit, sich stärker finanziell einzubringen.

Generell ist auch bei der Finanzierung von Bildungsprojekten für ältere Menschen auf einen Finanzierungsmix zu achten. Man sollte sich nicht auf einen einzigen Förderer stützen. Träger sollten sich zudem stets fragen, ob sie Produkte oder Dienstleistungen anbieten können, die zu einer Eigenrefinanzierung beitragen können. Bei lokalen Projekten sollte die Förderung langfristig vor allem lokal basiert sein. Lokale Förderer sind stärker mit dem Projekt und seinen Zielen verbunden als nationale Förderer.

Generali Zukunftsfonds (Hrsg.) und Institut für Demoskopie Allensbach: Generali Altersstudie 2013. Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren, Frankfurt a.M. 2012.

Generali Zukunftsfonds (Hrsg.): Monitor 04: Alter. Macht. Staat. Politische Teilhabe der Generation 65 plus, <http://zukunftsfonds.generalideutschland.de/online/portal/gdinternet/zukunftsfonds/content/314342/940446>

bpb:magazin, März 2013, Titelthema „Älter“.

Anne Frank Zentrum: Pilotprojekt 65+. Der ländliche Raum in den neuen Bundesländern und seine Ressource – Die Generation 65+. Eine Dokumentation, Berlin 2015.

## 3. Bildungsprojekte für Ältere – Beispiele aus der Praxis

### 50plus-aktiv an der Bergstraße

Die Initiative „50plus-aktiv an der Bergstraße“ besteht aus aktiven und kommunikationsfreudigen Frauen und Männern im Alter über 50 Jahre aus dem Kreis Bergstraße und der Region.



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

Der Anfang der aktuell ca. 100 Aktive umfassenden Gruppe lag in einer sogenannten „LernWerkstatt 50plus“, die Anfang des Jahres 2000 von mehreren Bildungsträgern ermöglicht wurde. Das Interesse war sehr groß.

Es war ein Glücksfall, dass am Ende der dreimonatigen LernWerkstatt das Haus am Maiberg, die Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz, im Rahmen eines zweijährigen Projektes die Arbeit mit den aktiven Senioren beim Haus am Maiberg fortsetzen konnte. Unter der Überschrift "Lernen 2000+ – Initiative für eine neue Lernkultur" wollte die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) im Auftrag des Bundes Elemente für eine neue Lernkultur entwickeln und in die Praxis implementieren. Das Haus am Maiberg sollte im Bereich Erwachsenenbildung mit Blick auf Partizipation neue Zielgruppen erschließen. In einer Zukunftswerkstatt mit Bildungsreferent Titus Möllenbeck wurden als Auftakt des Projekts mit den Senior/-innen verschiedene Themen für aktive Senioren und daraus schließlich konkrete Vorhaben entwickelt, die zum Teil bis heute in der Gruppe lebendig sind: u. a. Bildungs- und Begegnungsreisen, eine Wandergruppe oder auch anspruchsvolle thematische Auseinandersetzungen mit Geschichte, Literatur, Politik und Gesellschaft. Das kreative Miteinander spielte eine sehr wichtige Rolle im Projekt. Das Motto lautete "Nichts mehr tun müssen, vieles tun können und wollen – offen und frei (sein)!"

Die Teilnehmenden waren nicht zufrieden mit den traditionellen und bekannten "verschulden" Möglichkeiten zur Wissenserweiterung in der neu gewonnen freien Zeit im Ruhestand. Sie möchten sich ohne Zwänge und institutionelle Vorgaben auf Lernen als Abenteuer einlassen, Zeit miteinander sinnvoll gestalten und offen sein für neue Lernerfahrungen. Die Balance zwischen Freiheit und Verbindlichkeit spielte in der weiteren Entwicklung eine wichtige Rolle.

Die Initiative 50plus-aktiv begründet ihre Motivation selbst wie folgt: „Wir wollen nicht allein, sondern mit anderen Menschen Gedanken austauschen und Erfahrungen sammeln. Wir wollen uns selbst organisieren und ungezwungen weiterbilden sowie unsere neue Lebenssituation miteinander genießen.“

Die meisten der Aktionen und Seminare werden durch Eigenbeiträge der Teilnehmenden finanziert. Veranstaltungen der politischen Bildung werden oftmals durch die bpb im Rahmen der Trägerförderung über das Haus am Maiberg unterstützt.

Mehr unter: <http://50plus-aktiv-bergstrasse.de>

## Forum 65+

Das Anne Frank Zentrum Berlin möchte langfristig mehr Angebote der politischen Bildung und des zivilgesellschaftlichen Engagements für die Generation 65+ entwickeln. Insbesondere im ländlichen, ostdeutschen Raum mangelt es an spezifischen Angeboten. Dabei führen der demografische Wandel und die strukturellen Gegebenheiten dort dazu, dass diese Zielgruppe besondere Beachtung finden sollte.

Um die Angebote passgenau zu entwickeln, hat das Anne Frank Zentrum 2014 das Pilotprojekt „Forum 65+“ durchgeführt. Das mehrstufige Projekt hatte zum Ziel, auf unterschiedlichen Wegen Erkenntnisse zu erhalten. So wurden u.a. Recherchen zur Erfassung von Bildungs- und



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

Gemeinschaftsangeboten von und für die Generation 65+ in den neuen Bundesländern (außer Berlin), Umfragen unter Jugendlichen und der Generation 65+ über das jeweilige Bild von und der Beziehung zur anderen Gruppe, Expertengespräche und eine Praxiswerkstatt durchgeführt.

Besonders die Recherchen förderten zu Tage, dass wenige Studien und Angebote zu dieser Zielgruppe vorliegen. Vielfach werden intergenerative, breit angelegte Projekte angeboten, da das Leben im ländlichen Raum gemeinschaftlicher und altersmäßig durchmischer als in den Städten ist. Gleichzeitig zeigt sich aber, dass fast überwiegend ältere Menschen die Angebote letztlich wahrnehmen. Dies wird in den kommenden Jahren mit dem Wegzug der Jüngeren zunehmen. Daher sind speziell auf Ältere zugeschnittene Programme nötig.

2015 wurden auf Basis der Pilotphase Seminare politischer Bildung entwickelt. Sie sind jedoch nicht starr auf alle Gegebenheiten übertragbar. Daher arbeitet das Anne Frank Zentrum mit regionalen Partnern zusammen. Jedes Programm muss an die lokalen Bedürfnisse angepasst werden, um die herausgearbeiteten Kernthemen mit der lokalen Kultur- und Themenlandschaft zu verknüpfen.

Die Pilotphase wurde durch die bpb gefördert. Die nun stattfindenden Seminare finanzieren sich zum einen aus Beiträgen der Teilnehmenden zum anderen aus Eigenmitteln der Träger (Anne Frank Zentrum und Partner). Eine Schwierigkeit bei der Finanzierung liegt laut Goetz Lehmann, Projektleiter des „Forum 65+“, darin, dass es eine sehr breite Förderstruktur gibt. Die Mittel seien aber für viele kleine Initiativen und einzelne Programme nicht abrufbar. Entweder passen sie nicht in die Förderstrukturen oder sie haben nicht die Dimension, um gefördert zu werden. Lehmann wünscht sich eine Vereinfachung der Prozesse, damit auch kleine Ideen im ländlichen Raum umgesetzt werden können. Das Land Mecklenburg will dem begegnen und hat kürzlich eine Ehrenamtsstiftung installiert, bei der auch Mittel bis 1.000€ für einzelne Projekte unkompliziert abgerufen werden können ([www.ehrenamtsstiftung-mv.de/foerderung](http://www.ehrenamtsstiftung-mv.de/foerderung)).

Mehr unter: [www.annefrank.de/projekte-angebote/projekte/forum-65](http://www.annefrank.de/projekte-angebote/projekte/forum-65)

## 4. Im Interview: Uwe Amrhein, Leiter Generali Zukunftsfonds

### „Nicht alles was gut und sinnvoll ist, findet auch Abnehmer“

Uwe Amrhein ist seit 2012 Leiter des Generali Zukunftsfonds. Das Kompetenzzentrum für Demografie und Bürgerengagement des Generali Versicherungskonzerns will den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen. Als Herausgeber von Studien und aktiver Vernetzer setzt sich der Generali Zukunftsfonds für ein zeitgemäßes Bild des Alters ein. Als Förderer unterstützt er vor allem Initiativen, die das Potenzial der älteren Generation erschließen. Im Fokus stehen Ideen, die *mit* Senioren arbeiten, statt für sie. Ziel ist es, der älteren Generation Möglichkeiten für ein bürgerschaftliches Engagement zu bieten, das auf diese Gruppe zugeschnitten ist und gleichzeitig gesamtgesellschaftliche Probleme lösen kann.

Mehr unter: [generalizukunftsfonds.de](http://generalizukunftsfonds.de)





# Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

*Akquisos: Herr Amrhein, über den demografischen Wandel und die „Überalterung der Gesellschaft“ wird viel geschrieben. Ist daraus auch ein Mehrangebot an Initiativen mit Senioren entstanden?*

U. Amrhein: Ich kann nicht erkennen, dass sich in der Praxis viel verändert. Die Tatsache, dass ich mehr über ältere Menschen in der Zeitung lese, heißt nicht, dass sich die Bedingungen für das bürgerschaftliche Engagement verbessert haben. Es ist eine empirische Erkenntnis, dass die Engagementbereitschaft der Älteren ausgeprägt hoch ist. Höher als in anderen Alterskohorten. Es ist aber genauso empirisch belegt, dass Ältere vermissen, dass sie entsprechende Zugänge zum Engagement bekommen. Dass sie wertgeschätzt werden. Dass das Gebrauchtsein tatsächlich vermittelt wird.

*Akquisos: Wie erklären Sie sich das?*

Zunächst mal: Die Gesellschaft altert, aber die überaltert nicht. Das Wort „Überalterung“ diskriminiert das Alter zu unrecht. Das Altersbild in unserer Gesellschaft ist immer noch ein defizitäres. Wenn Sie heute über Alte lesen, dann geht es um Pflegebedürftigkeit, Altersarmut, drohende Vereinsamung etc.. Das andere Extrem ist die kaufkräftige Konsumzielgruppe. Eine strahlend lachende Frau, die Ihnen von einem Kreuzfahrtschiff zuwinkt oder mit Nordic Walking Stöcken im Grünen unterwegs ist. Dazwischen ist nichts. Es gibt keine Differenzierung. Was wir dagegen für realistisch halten, ist eine Generation, die bei erheblich angestiegener Lebenserwartung leistungsfähiger ist als alle vor ihr. Und für diese Gruppe fehlen Angebote für lebenslange Teilhabe und Mitgestaltung. Das klassische Kuchen backen tut's da nicht mehr!

*Akquisos: Was sollten Initiativen Ihrer Meinung nach tun, wenn Sie ein Angebot schaffen möchten, das Senioren aktiv einbindet?*

Es gibt ein ganz wichtiges Grundprinzip: Bedarf ist noch keine Nachfrage! Ein ganz, ganz großer Fehler, den Organisationen machen, die auf Förderungen angewiesen sind: Sie gehen von einem von ihnen selbst identifizierten gesellschaftlichen Bedarf aus. Der ist meistens auch nachvollziehbar. Das ist aber noch keine Nachfrage. Die entsteht erst dann, wenn jemand für die Erfüllung des Bedarfes bereit ist, Geld zu geben. Nachfrage muss auf zwei Seiten entstehen: Für den Investor muss es ein Problem lösen – idealerweise eines, mit dem er zu tun hat. Und die Senioren müssen es dem Initiator aus den Händen reißen wollen. Nicht alles was gut und sinnvoll ist, findet tatsächlich auch Abnehmer. Da kann ich immer nur raten, vorher mal einen Test zu machen.

*Akquisos: Ist es bei Seniorenprojekten besonders wichtig zu testen, weil vielfach das falsche Seniorenbild vorherrscht, so wie Sie es beschrieben haben?*

Ja, weil die Projekte das Potenzial der aktiven Älteren erschließen und sie nicht nur sozial versorgen sollen. Ich möchte nichts fördern, was Menschen passiv beglückt, sondern nur, was sie zivilgesellschaftlich aktiviert. Da ist es besonders wichtig, dass man nicht mit Vermutungen und Annahmen arbeitet, sondern prüft und testet, ob die DAS wirklich wollen. Leider funktioniert es Deutschland so: Ich denke mir ein tolles Projekt aus, erfinde einen noch tolleren Projektnamen, suche mir die passende Förderung dazu, starte es, evaluiere es und stelle fest: Hat nicht geklappt. Die meisten teuren Evaluationen könnte man sich sparen, wenn man nicht hinten evaluieren, sondern vorne mal Menschen fragen würde. Ganz einfach und ganz simpel.



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

## *Akquisos: Was ist Ihr Tipp für Projektstarter?*

Vor dem Förderantrag kommt das „Machen“. Ruhig im Kleinen, zu Hause, im Hinterhof. Jeder sollte erstmal Leute erreichen und begeistern, ein Netzwerk bilden, erste Mitstreiter finden. Auch einen ersten kleinen Finanzierer – und wenn's der Schreiner um die Ecke mit 500€ ist. Dann bekommt man ein Gespür, ob das geht, was man da vorhat, ob sich aus dem Bedarf eine Nachfrage entwickelt. Wichtig ist mir, dass man nicht mit einer aufgeblasenen, teurer Infrastruktur und Geschäftsstelle startet, die dann aufrechterhalten werden muss, sondern mit der Umsetzung der Idee. Leider ist es häufig andersherum.

## *Akquisos: Und Ihr Tipp in Hinblick auf die Finanzierung?*

Wichtig sind ein Finanzierungsmix und ein Förderernetzwerk. Es ist fatal, das ganze Vorhaben auf eine Finanzierungsform zu setzen. Wenn dann dieser Förderer aussteigt, kann das existenzbedrohend sein. Es ist auch immer gut, wenn man einen zumindest kleinen Anteil an Produkten oder Dienstleistungen hat, für die man Geld bekommt.

Wir achten bereits bei Antragstellung darauf, ob sich der Antragsteller schon Gedanken gemacht hat, was an dem Tag X passiert, wenn wir als Förderer nicht mehr da sind. Das muss kein ausgefeilter Businessplan sein, aber es muss klar erkennbar sein, dass man sich nicht von einer großvolumigen Förderung zur nächsten hangelt. Wir freuen uns, wenn jemand den Spielraum nutzt, den wir ihm durch die Förderung eröffnen. Das ist nicht nur eine Finanzierungsfrage, sondern eine Haltungsfrage.

*Akquisos: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für Ihr Bemühen, um eine aktive, zivilgesellschaftlich engagierte ältere Generation.*

## 5. Links und Literatur

Das Förderprogramm „**Engagierte Stadt**“ unterstützt den Aufbau bleibender Engagementlandschaften in Städten und Gemeinden in Deutschland. Es fördert Kooperationen statt Projekte. Die »Engagierte Stadt« begleitet Menschen und Organisationen vor Ort auf ihrem gemeinsamen Weg zu starken Verantwortungsgemeinschaften.

[www.engagiertestadt.de](http://www.engagiertestadt.de)

Das **Demografieportal** des Bundes und der Länder informiert über das Thema demografischer Wandel, bietet Platz für Diskussion und bietet Handlungshilfen für die Projektarbeit:

[www.demografie-portal.de/DE/Home/home\\_node.html](http://www.demografie-portal.de/DE/Home/home_node.html)

### **Mehrgenerationenhäuser**

Die Internetseite informiert über das Aktionsprogramm der Bundesregierung, stellt Beispiele vor und informiert über Neuigkeiten.

[www.mehrgenerationenhaeuser.de](http://www.mehrgenerationenhaeuser.de)



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

Anne Frank Zentrum: **Pilotprojekt 65+. Der ländliche Raum in den neuen Bundesländern und seine Ressource – Die Generation 65+.** Eine Dokumentation, Berlin 2015. Online abrufbar unter: [www.annefrank.de/fileadmin/user\\_upload/152003\\_AFZ\\_Dokumentation\\_65plus-1.pdf](http://www.annefrank.de/fileadmin/user_upload/152003_AFZ_Dokumentation_65plus-1.pdf)

Ökonomische Modelle der Finanzierung generationenbezogener Interventionen in Kommune, Land und Bund. In: **Handbuch Intergeneratives Arbeiten. Perspektiven zum Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser.** Heike Binne et al. (Hrsg.) Verlag Barbara Budrich. 2014.

Generali Zukunftsfonds (Hrsg.): **Monitor 04: Alter. Macht. Staat. Politische Teilhabe der Generation 65 plus.** Sept. 2013, Download unter: <http://zukunftsfonds.generali-deutschland.de/online/portal/gdinternet/zukunftsfonds/content/314342/940446>

Generali Zukunftsfonds (Hrsg.) und Institut für Demoskopie Allensbach: **Generali Altersstudie 2013.** Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren, Frankfurt a.M. 2012.

**Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland**, „Altersbilder in Deutschland“, Bericht der Sachverständigenkommission an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin 2010. Online zum Download: [www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Pressestelle/Pdf-Anlagen/sechster-altenbericht.property=pdf.bereich=bmfsfj.sprache=de.rwb=true.pdf](http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Pressestelle/Pdf-Anlagen/sechster-altenbericht.property=pdf.bereich=bmfsfj.sprache=de.rwb=true.pdf)

Der **Siebte Altenbericht** wird voraussichtlich im Herbst 2015 fertiggestellt. Thema ist "Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften". Informationen vorab zu den Inhalten: [www.siebter-altenbericht.de](http://www.siebter-altenbericht.de)

Jens Friebe: **Bildung bis ins hohe Alter?** Anspruch und Wirklichkeit des Weiterbildungsverhaltens älterer Menschen in Deutschland, Bonn 2009. Online zum Download: [www.die-bonn.de/doks/friebe0901.pdf](http://www.die-bonn.de/doks/friebe0901.pdf)

Andreas Kruse: **Bildung im Alter**, in: Rudolf Tippelt und Aiga von Hippel (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung / Weiterbildung, Wiesbaden 2009, S.827-840.

## 6. Europareise Fundraising: Ungarn

**„Spenden muss normaler werden – dafür brauchen wir Fundraising!“**

Anikó Németh arbeitet seit 2011 als Programmkoordinatorin bei Demokratikus Jogok Fejlesztésért Alapítvány (Foundation for Development of Democratic Rights, DemNet Hungary). DemNet wurde vor fast 20 Jahren vom amerikanischen Entwicklungsdienst USAid gegründet, um in Ungarn die Zivilgesellschaft nach der Wende zu entwickeln. Das Projekt lief nach wenigen Jahren aus, doch die Mitarbeiter/-innen haben beschlossen weiter zu machen.

Weitere Informationen: [www.demnet.hu/en](http://www.demnet.hu/en)



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

## *Akquisos: Frau Németh, DemNet fördert aktiv die Entwicklung des Fundraisings in Ungarn. Wie kam es dazu?*

A.N.: Wir waren mal Partner eines europäischen Projektes mit mehreren Ländern wie Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn. Gemeinsam wollten wir die Fundraisingkapazitäten von Organisationen entwickeln, die sich mit internationaler Zusammenarbeit beschäftigen. Dabei haben wir festgestellt, dass es für fast alle NGOs in Ungarn interessant war. Sie haben kaum Wissen und Erfahrung beim Thema Fundraising. Stattdessen sind sie sehr von Ausschreibungen abhängig. Sie können nur solche Projekte machen, für die sie staatliche oder EU-Gelder bekommen. Dadurch bestimmen oft die Förderer die Projektziele und nicht die NGO.

Diese Gelder sind dann wiederum zweckgebunden und dürfen nicht dafür genutzt werden, die Organisation selbst weiterzuentwickeln. Verwaltungskosten sind von den Förderungen fast ausgeschlossen.

Deshalb haben wir ein Projekt mit dem österreichischen Fundraising Verband und Polen erarbeitet. Herausgekommen ist ein Leonardo da Vinci Innovationstransferprojekt. Wir übersetzen und adaptieren österreichische Fundraising-Trainingskonzepte. Von März bis Juni hatten wir ein Pilottraining für zwei Gruppen. Da haben wir das einfach mal ausprobiert.

## *Akquisos: Wie ist das Training angenommen worden?*

Sehr gut. Das Pilottraining war für 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angelegt, es haben sich aber 200 beworben. Es war zwar gratis, aber die Teilnehmenden mussten zwei Mal pro Woche über zwölf Wochen anwesend sein. Das war eine Voraussetzung, da wir das Feedback der Teilnehmenden brauchten. Trotzdem wollten so viele mitmachen. Ähnlich erging es uns mit unserer Fundraising-Konferenz im letzten Jahr. Wir hatten nur Platz für 90-100 Personen, aber weit mehr Anmeldungen.

## *Akquisos: Es gibt aber bestimmt schon Organisationen, die Fundraising betreiben. Wie sehen deren Kampagnen aus?*

Ja, größere, vor allem internationale Organisationen betreiben Fundraising in Ungarn. Denn die kennen es von ihren Mutterorganisationen. Aber das sind unterm Strich nur wenige Organisationen. Kampagnen gibt es kaum. In Ungarn können alle Steuerpflichtigen 1% ihrer Steuern an NGOs spenden. Sie geben bei der Steuererklärung an, an welche NGO das Geld fließen soll und 1% der Steuerlast wird vom Finanzamt direkt abgeführt. Viele NGOs machen also im Frühling vor den Steuererklärungen eine Kampagne und das ist dann ihr Fundraising. Es gibt wenige durchgehende Kampagnen, wo man das ganze Jahr etwas über die Organisationen hört und darüber informiert wird, was sie machen. Nur ganz wenige NGOs machen Mailings. Es gibt auch nur eine einzige Fundraising-Mailing-Agentur in Ungarn. Aber die bekommt langsam immer mehr Kunden. Es entwickelt sich.

## *Akquisos: Wie viele Ungarinnen und Ungarn machen von der 1%-Regel Gebrauch?*

Das ist weniger als die Hälfte der steuerpflichtigen Bevölkerung. Es fehlt an der Kommunikation von und mit den Organisationen. Daher ist es schwierig zu entscheiden, wo das Geld hingehen soll. Es gab auch Spendenskandale mit zweckentfremdeten Spendengeldern, die zu einem



# Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

---

Vertrauensproblem führten. Außerdem sind die Ungarinnen und Ungarn noch nicht ans Spenden gewöhnt. Aber wenn mehr NGOs Fundraising betreiben, werden sie mehr spenden und es wird normaler.

*Akquisos: Was wünschen Sie sich für die zivilen Organisationen in Ungarn und deren Fundraising?*

Für die Organisationen wünsche ich mir, dass sie ein bisschen unabhängiger arbeiten können und dadurch stärker werden. Fundraising ist ein wichtiger Schritt, um sich von Projektförderern zu lösen. Ich wünsche mir, dass viele Organisationen ihre Befürchtungen ablegen und einfach mit dem Fundraising anfangen. Man hört immer: „Ja, das funktioniert in Großbritannien oder den USA, aber nicht in Osteuropa“. Aber die Leute spenden auch hier. Sie spenden nur weniger, weil sie gar nicht erst gefragt werden. Außerdem haben wir im Pilottraining gemerkt, dass viele Angst hatten, dass Fundraising zu kompliziert ist. Aber es eigentlich einfach und logisch. Man muss nur eben anfangen, sonst geht es nicht!

*Akquisos: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für Ihre Bemühungen um das ungarische Fundraising!*

Impressum

**Herausgeber:**

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

**Redaktion:**

Danielle Böhle (GOLDWIND, Kommunikationsberatung für gemeinnützige Organisationen, Köln)

Daniel Kraft (bpb, verantwortlich)

Theresa Kramer (bpb)

Katharina Reinhold (freiberufliche Redakteurin, Köln)

**E-Mails an die Redaktion:** [fundraising@bpb.de](mailto:fundraising@bpb.de)

Akquisos online bestellen oder abbestellen unter:

[www.bpb.de/newsletter/akquisos](http://www.bpb.de/newsletter/akquisos)